

JESAJA 9,5

Trinitarisch? by Ingo Sorke, PhD

Starker Gott • Ewig-Vater ?

וַיִּקְרָא שְׁמוֹ פְּלֵא יוֹעֵץ אֵל גִּבּוֹר אֲבִיעַד שֶׁר-שָׁלוֹם

“Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, **starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst**” (Jes 9,5).

ÜBERSETZUNGEN

- Elberfelder 1905: starker Gott, Vater der Ewigkeit
- Buber: Ratsmann des heldischen Gottes, Vater des Siegesgewinns
- Luther 1912: Held, Ewig-Vater
- Zürcher: Heldengott, Vater für alle Zeit

PRINZIP

“... denn mein Name ist in ihm”
(2. Mose 23:21).
“Jehova ist der Name, der Christus
gegeben wurde”
(ST 3. Mai 1899, Abs. 19).

PARALLELEN

- Ps 24,8: “Es ist der HERR, der Starke und Mächtige, der Held” (יְהוָה עֲזָרָו וְגִבּוֹר יְהוָה מְלֹחֵמָה)
- Jes 10,21: “dem starken Gott” (אֵל גִּבּוֹר)
- Jes 42,13: “Der HERR wird ausziehen wie ein Held” (יְהוָה כְּגִבּוֹר)
- Jes 63,16; 64,8: “Du aber, o HERR, bist unser Vater” (אַתָּה יְהוָה אֲבִינוּ)

NOTIZEN

MODALISMUS: SOHN ≠ VATER

NET Bibel: Repräsentation/Substitution - Name und Leben des Kindes als Offenbarung des Vaters

tn **“und er rief seinen Namen.”** Die vorangestellten Verben mit *vav* (ו) konsekutiv werden mit demselben rhetorischen Sinn verwendet wie die Perfektformen in V. 6a. ... Über die syntaktische Struktur des Verses gibt es große Diskussionen. Für das Verb “er rief” wird kein Subjekt angegeben. Wenn alle folgenden Titel solche sind, die dem König gegeben wurden, dann muss das Subjekt des Verbs unbestimmt sein, “man ruft”. Einige haben jedoch vorgeschlagen, dass sich einer bis drei der folgenden Titel auf Gott und nicht auf den König beziehen. Zum Beispiel legt die traditionelle Interpunktion des hebräischen Textes die Übersetzung nahe: “und der wunderbare Ratgeber, der mächtige Gott nannte seinen Namen: ‘Ewiger Vater, Fürst des Friedens’”.

Anmerkung: וַיִּקְרָא *wayyiqrā* ist die gleiche Form wie das erste Wort (und der hebräische Titel) von Levitikus: וַיִּקְרָא *wayyiqrā*, aktiv übersetzt mit “er rief”, kontra passiv: “sein Name soll genannt werden”.

גִּבּוֹר (*gibbor*) ist wahrscheinlich ein attributives Adjektiv (“mächtiger Gott”), obwohl man auch “Gott ist ein Krieger” oder “Gott ist mächtig” übersetzen könnte. Gelehrte ... haben argumentiert, dass der Titel den König als Vertreter Gottes auf dem Schlachtfeld darstellt, den Gott auf übernatürliche Weise bevollmächtigt (siehe J. H. Hayes und S. A. Irvine, *Jesaja*, 181-82). Sie sind der Meinung, dass dieser Sinn im ursprünglichen Kontext der Prophezeiung wahrscheinlicher erscheint. ... nachdem wir das Neue Testament gelesen haben, diesen Titel im Nachhinein so interpretieren könnten, dass er auf die Gottheit des kommenden Königs hinweist, aber es ist unwahrscheinlich, dass Jesaja oder seine Zuhörer den Titel in einer solch kühnen Weise verstanden hätten. In Ps 45,6 wird der davidische König als “Gott” angesprochen, weil er als Gottes Stellvertreter auf Erden regierte und kämpfte. In der Kunst und Literatur des Alten Orients werden Götter dargestellt, die Könige für den Kampf ausbilden, ihnen besondere Waffen verleihen und in den Kampf eingreifen. Der ägyptischen Propaganda zufolge beschrieben die Hethiter Ramses II. wie folgt: “Kein Mensch ist er, der unter uns ist, Es ist Seth, der Große der Stärke, Baal in Person; nicht Taten von Menschen sind diese seine Taten, sie sind von einem, der einzigartig ist” (siehe Miriam Lichtheim, *Ancient Egyptian Literature*, 2:67). Nach Ansicht der Befürworter dieser Ansicht sieht Jes 9,6[5] wahrscheinlich eine ähnliche Reaktion vor, wenn Freunde und Feinde den davidischen König in voller Kampfmontur sehen. Wenn sich die Feinde des Königs ihm auf dem Schlachtfeld entgegenstellen, kämpfen sie sozusagen gegen Gott selbst.

2. Möglichkeit: diesen Titel als Verweis auf Gott zu betrachten, der die Leser Jesajas mit der Göttlichkeit dieses verheißenen “Kindes” konfrontiert. Die Verwendung desselben Titels, der sich eindeutig auf Gott bezieht, an einer späteren Stelle (Jes 10,21) unterstützt diese Interpretation. An anderen Stellen wird Jahwe als der große Gott und große Krieger dargestellt (Dtn 10,17; Jer 32,18). Obwohl diese Verbindung eines Kindes, das mit Gottheit geboren wird, in keinem früheren biblischen Text zu finden ist, stellt Jesajas Verwendung dieses Titels ... Jesajas Versuch dar (auf Geheiß Gottes), Israel in seinem Verständnis des idealen davidischen Königs, nach dem es sich sehnt, weiterzubringen.

tn Dieser Titel darf nicht in einem anachronistischen trinitarischen Sinn verstanden werden. (Das wäre theologisch problematisch, denn der “Sohn” ist der messianische König und unterscheidet sich in seiner Person von Gott, dem “Vater”.) Vielmehr stellt der Titel in seinem ursprünglichen Kontext den König als Beschützer seines Volkes dar. Für eine ähnliche Verwendung von “Vater”: Jes 22,21 u. Hiob 29,16. Diese bildhafte, idiomatische Verwendung von “Vater” ist nicht auf die Bibel beschränkt. In einer phönizischen Inschrift (ca. 850-800 v. Chr.) erklärt der Herrscher Kilamuwa: “Für einige war ich ein Vater, für andere eine Mutter”. In einer anderen Inschrift (ca. 800 v. Chr.) rühmt sich der Herrscher Azitawadda, dass der Gott Baal ihn zu einem “Vater und einer Mutter” für sein Volk gemacht habe. (Siehe ANET 499-500.) Die Verwendung von “ewig” könnte auf die Gottheit des Königs hindeuten (als denjenigen, der die totale Kontrolle über die Ewigkeit hat), aber Jesaja und seine Zuhörer könnten den Begriff als königliche Übertreibung [emphatisch] verstanden haben, die die lange Regierungszeit

des Königs oder die andauernde Dynastie betont (für Beispiele solcher Übertreibungen in Bezug auf den davidischen König siehe 1 Kön 1,31; Ps 21,4-6; 61,6-7; 72,5.17). Das NT weist darauf hin, dass die hyperbolische Sprache (wie im Fall des Titels "Mächtiger Gott") in der endgültigen Erfüllung der Prophezeiung buchstäblich verwirklicht wird, denn Jesus wird ewig herrschen.

"Jesaja will nicht, dass wir verstehen, dass das Kind im wirklichen Leben diese Namen tragen oder mit ihnen angesprochen werden würde, genauso wenig wie es im wirklichen Leben den Namen Immanuel tragen sollte. . . . Der Gedanke ist, dass das Kind würdig ist, diese Namen zu tragen, und dass sie genaue Beschreibungen und Bezeichnungen seines Wesens und Charakters sind" (Young, 1:331. Vgl. Delitzsch, 1:250-51).

Jewish Study Bible (2. Aufl.): "Dieser lange Satz ist der Thronname des Königskindes. Die sem. Namen bestehen oft aus Sätzen, die Gott beschreiben; so bedeutet der Name Jesaja im Hebräischen "Der Herr rettet"; Hiskia, "Der Herr stärkt"; der Name des bab. Königs Merodach-baladan ee bedeutet im Akkadischen "der Gott Marduk hat einen Erben eingesetzt". Diese Namen beschreiben nicht die Person, die sie trägt, sondern den Gott, den die Eltern verehren. In ähnlicher Weise beschreibt der Name, der dem Kind in diesem Vers gegeben wird, nicht dieses Kind oder schreibt ihm Göttlichkeit zu, sondern beschreibt das Handeln Gottes."

Andrews Bibelkommentar: "Mächtiger Gott" (*el gibbor*; 9,6[5]) könnte wörtlich mit "Gott eines Kriegers", "Gott ist ein Krieger" oder "Kriegergott" übersetzt werden. Obwohl dieser Name an sich nicht beweist, dass dieser messianische König göttlich ist, können wir im Lichte von 10,21 behaupten, dass er göttlich ist. Dort wird der Titel "Mächtiger Gott" (*el gibbor*) verwendet, um Gott zu identifizieren. Diese Qualifikation befähigt den König, alle Feinde zu überwinden (vgl. 11,1-10). Das Kind wird sowohl als göttlich als auch als menschlich offenbart (der mächtige Gott, der von einer Frau geboren wurde).

Ewiger Vater (*abi'ad*) bedeutet wörtlich "Vater der Ewigkeit". Obwohl man davon ausging, dass die Dynastie und das Reich eines treuen Königs ewig Bestand haben würden (2 Sam 7,16; Ps 21,1-4; 72,5.17; 132,11-14), wurde in Israel kein König mit diesem Namen bezeichnet. Der Hinweis, dass der messianische "Sohn" auch der "ewige Vater" ist, ist keine Verwechslung der Personen der Trinität. Die Sprache der Vaterschaft könnte auf den Messias angewandt werden, weil er sein Volk ins Leben gerufen hat, es erlöst hat und es wie ein liebender Vater behandelt hat, mit Fürsorge und Barmherzigkeit (vgl. Jes 22,21; Joh 1,1-3; 1 Joh 2,29). Der Text bezeugt auch, dass der Messias schon immer da war - er ist ewig".

New American Commentary: "Der zweite Doppelname "Mächtiger Gott" (*el gibbôr*) enthält einen göttlichen Namen, der dem Namen Hesekeil (Gott wird meine Stärke sein) ähnelt. Wenn man ein Verb hinzufügt, könnte der Name bedeuten: "Gott ist mächtig" oder "Gott ist ein mächtiger Krieger", ähnlich wie in Dtn 10,17; Ps 24,8; 89,14. Für sich genommen bedeutet dieser Name nicht automatisch, dass dieser Sohn eine göttliche Person ist, denn viele Namen enthalten den Namen Gottes. Aber die spätere Verwendung desselben Namens, um Gott selbst in 10,21 zu beschreiben, verlangt, dass dieser Sohn auf eine sehr enge Weise mit Gott identifiziert wird. Keine andere Person trägt jemals Gottes Namen, und Gott wird nie Mose, Abram, David oder Jeremia genannt, also muss etwas ganz Besonderes an diesem Sohn sein, das ihn dazu veranlasst, Gottes Namen zu tragen.

... Der dritte Name ist im Hebräischen ein einziges Wort, das zwei Begriffe in einem Konzept vereint. Man kann es als Adjektiv und Substantiv "Ewiger Vater" (*äbî'ad*), als Satz "mein Vater [ist] ewig" oder als Genitiv "Vater der Ewigkeit" übersetzen. "Vater" ist in der hebr. Bibel eine relativ seltene Art, Gott zu beschreiben (Dtn 32,6; Jer 3,4.19; Jes 63,16; 64,7; Mal 2,10), und eine seltenere Art, einen König zu beschreiben (1 Sam 24,12), obwohl die Israeliten häufig als Söhne Gottes bezeichnet werden (2Mo 4,22-23). Diese Tendenz mag ein bewusster Versuch sein, heidnische Bilder von Göttern, die Menschen gebären, zu vermeiden. Da die Väter die Oberhäupter der Stämme waren, die das Volk weise führten, ist dies ein passender Titel für einen Herrscher, wenn man einige der negativen Konnotationen des Königtums vermeiden will. "Ewig" ist ein Titel, der auf keinen menschlichen Herrscher zutrifft, außer dass die davidische Verheißung von einem spricht, der für immer auf dem Thron Davids herrschen wird (2 Sam 7,16). Da in 9,7 [6] von einer Person die Rede ist, die für immer auf dem Thron Davids regieren wird, muss es sich bei dem "ewigen Vater" in 6 [5] um denselben Herrscher handeln."

Joseph Harvey Waggoner: „Es wird viel Wert auf Jesaja 9:6 gelegt, da es eine Dreieinigkeit beweist, die wir zuvor zitiert haben und die sich auf unseren Hohepriester bezieht, der sein Blut für uns vergossen hat. Die Befürworter dieser Theorie werden sagen, dass es sich auf eine Dreieinigkeit bezieht, weil Christus der ewige Vater genannt wird. Aber aus diesem Grund bekräftigen wir zusammen mit anderen, dass es sich nicht auf eine Dreieinigkeit beziehen kann. Ist Christus der Vater in der Dreieinigkeit? Wenn ja, wie ist er der Sohn? oder wenn Er sowohl Vater als auch Sohn ist, wie kann es eine Dreieinigkeit geben? Denn eine Dreieinigkeit besteht aus drei Personen. Um eine Dreieinigkeit zu erkennen, muss die Unterscheidung zwischen Vater und Sohn gewahrt bleiben. Christus wird „die zweite Person in der Dreieinigkeit“ genannt; aber wenn dieser Text eine Dreieinigkeit beweist oder sich überhaupt darauf bezieht, beweist er, dass er nicht der Zweite, sondern der Erste ist. Und wenn er der Erste ist, wer ist dann der Zweite? Es ist ganz klar, dass dieser Text keinen Bezug auf eine solche Lehre hat" (*The Atonement In The Light Of Nature And Revelation*. 1884, 167-169).

Ellen White: "Sein Name soll heißen: Wunderbarer, Ratgeber, mächtiger Gott, ewiger Vater, Friedefürst." Jesaja 9,6[5]. In dem von Gott gesandten Lehrer gab der Himmel den Menschen sein Bestes und Größtes. Er, der in den Räten des Allerhöchsten gestanden und im innersten Heiligtum des Ewigen gewohnt hatte, war der Auserwählte, um den Menschen die Erkenntnis Gottes persönlich zu offenbaren" (Ed 73.2).